

Allgemeine Lokalbahn- und Kraftwerke-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin SW 11, Großbeeren Straße 89

(Im Zeitpunkt der Drucklegung befand sich der Sitz der Verwaltung noch in Berlin SW 11, Großbeeren Straße 89. In der a.o. Hauptversammlung vom 28. Mai 1949 wurde jedoch Sitzverlegung nach Hannover beschlossen. Nach erfolgter Verlegung wird die Anschrift lauten: (20a) Hannover, Georgsstraße 34.)

Drahtanschrift: Lokalbahn Berlin.

Fernruf: 66 17 64.

Drahtanschrift und Fernruf in Hannover sind noch nicht bekannt.

Bankverbindungen: Berliner Stadtkontor, Bezirksbank Kreuzberg; Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße; Vereinsbank in Hamburg; Nordwestbank in Hannover; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in München; Bankhaus Seiler & Co. in München.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 18. November 1881 mit einem Grundkapital von M 5 000 000.— unter der Firma „Deutsche Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft“ in Dortmund. Änderung der Firma am 15. Oktober 1890 in „Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft“, am 11. April 1923 in die jetzige Firma.

Zweck: Errichtung, Erwerb, Pachtung oder Verpachtung sowie Betrieb von Verkehrs- und Versorgungsunternehmungen jeder Art. Erwerb und Ausnutzung von Konzessionen zur Errichtung und zum Betrieb derartiger Unternehmungen im In- und Ausland. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich bei anderen Unternehmen der genannten Art zu beteiligen sowie alle Geschäfte einschließlich Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Zweigniederlassung: in Heidelberg.

Vorstand: Direktor Felix Tauerschmidt, Berlin; Direktor Dr. Wolfgang Koeppel, Wolfratshausen; Direktor Fritz Becker, Hannover.

Aufsichtsrat (nach a.o. H.-V. vom 28. 5. 1949): Direktor Hans Wilhelm von Tümpling, Frankfurt (Main), Vorsitz; Direktor Dr. Joachim Kessler, Hannover, stellv. Vorsitz; Direktor Dr. Herbert Albrecht, Rheinfelden (Baden); Direktor Johannes Darge, Frankfurt (Main); Direktor Herbert Henzel, Hannover; Rechtsanwalt Dr. Hermann Münch, Frankfurt (Main); Baurat Fritz Spennrath, Berlin.

Abschlußprüfer (bisher): Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung: Je nom. RM 100.— Stammaktien = 1 Stimme; je nom. RM 100.— Vorzugsaktien = 7 Stimmen, in den bekannten drei Fällen 14 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. Zunächst wird der Gewinnanteil auf die Vorzugsaktien nachgezahlt, soweit auf diese in früheren Jahren weniger als 6% Gewinnanteil für das Jahr auf die geleisteten Einzahlungen verteilt wurden; 2. sodann erhalten die Vorzugsaktionäre 6% Gewinnanteil für das abgelaufene Geschäftsjahr auf die geleisteten Einzahlungen; 3. sodann erhalten die Inhaber der Stammaktien einen Gewinnanteil bis zu 4% des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages; 4. sodann wird ein darüber hinaus etwa noch verbleibender Reingewinn als weiterer Gewinnanteil an die Stammaktionäre nach Maßgabe des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages verteilt, falls die Hauptversammlung nicht eine andere Verwendung beschließt.

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft ist eine der bekanntesten deutschen Fachgesellschaften für Bau und Betrieb von Bahnen und Versorgungsunternehmen.

Im Jahre 1881 übernahm die Gesellschaft neben der Straßenbahn zwischen Gladbach und Rheydt die Erstellung einer

Dortmunder Straßenbahn „für Pferde- und Dampfbetrieb“ sowie eine Straßenbahn von Duisburg nach Ruhrort.

Es folgte die Übernahme der Straßenbahn in Chemnitz. Mit der Umstellung der Straßenbahnen von Dampf- und Pferdebetrieb auf elektrischen Antrieb in den 90er Jahren übernahm die Gesellschaft eine Anzahl weiterer Straßenbahnen, von denen einige nach Ablauf der Wegebenutzungsverträge in den Besitz der Städte übergingen, andere in der von der Gesellschaft entwickelten und vielfach bewährten gemischt-wirtschaftlichen Form gemeinsam mit den Städten weiterbetrieben wurden.

Im Jahre 1909 besaß die Gesellschaft 8 eigene Unternehmen: die elektrische Straßenbahn in Duisburg, die mit Dampf betriebene Zahnradbahn auf dem Drachenfels, die elektrischen Straßenbahnen in Görlitz, Kiel und Lübeck, die Straßenbahn und das Elektrizitätswerk in Hörde sowie die gleichen Anlagen in Bromberg und in Frankfurt (Oder). Daneben gehörte ihr noch die Aktienmehrheit bei der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Braunschweig, der Danziger Elektrischen Straßenbahn-A.-G., der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn, der Stadtbahnen in Halle, der Straßenbahn Halle-Merseburg, der Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal, der Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft, der Zahnradbahn auf den Petersberg, sowie in Oesterreich der Tramway- und Elektrizitätsgesellschaft in Linz-Urfahr, der Oesterreichischen Kraftwerke-A.-G., und eine größere Beteiligung am Elektrizitätswerk Wels.

Im übrigen Ausland war die Gesellschaft beteiligt an der Errichtung einer Überlandzentrale und einer elektrischen Straßenbahn in der Umgebung von Sosnowiec-Bendzin, an der Gründung der Brüxer Straßenbahn- und Elektrizitätsgesellschaft, an dem Ausbau und Betrieb des Elektrizitätswerkes, der Straßenbahn und des Gaswerkes in Wiborg in Finnland und an dem Elektrizitätswerk in Warnsdorf.

Nach dem Kriege 1914—18, durch den die Gesellschaft einige Unternehmen verloren hatte, beteiligte sie sich maßgebend an einer Reihe von weiteren Unternehmen, wie der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, der Rostocker Straßenbahn, der Württembergischen Elektrizitäts-A.-G. in Stuttgart, der Kraftanlagen-A.-G. in Heidelberg.

Ende der 20er Jahre beteiligte sich die Gesellschaft am Bau und Betrieb der Bayerischen Zugspitzbahn, die ihrerseits später die Tiroler Zugspitzbahn erwerben konnte. Eine Beteiligung an der Elektro-Bau-A.-G. in Linz erfolgte im Jahre 1942.

Nach dem Kriege 1939—1945 sind der Gesellschaft, obwohl sie nicht unter den SMA-Befehl 124/26 gegen Kriegsverbrecher und aktive Nationalsozialisten fällt, der eigene Betrieb der Straßenbahn in Görlitz und die Beteiligung an der Frankfurter Elektrizitäts-Werke G.m.b.H. in Frankfurt (Oder) entzogen worden.

Beteiligungen

Duisburger Verkehrsgesellschaft A.-G. in Duisburg.

Kapital: RM 10 000 000.—
Beteiligung: 37 %.

Kieler Verkehrsaktiengesellschaft in Kiel.

Kapital: RM 15 000 000.—
Beteiligung: 28,89 %.

Bayerische Zugspitzbahn A.-G. in Garmisch.

Kapital: RM 10 000 000.—
Beteiligung: 60 %.

Diese Gesellschaft ist ihrerseits beteiligt an: Tiroler Zugspitzbahn A.-G., Ehrwald, Hotelgesellschaft Schneefernerhaus am Zugspitzplatt G.m.b.H.